Haushaltsrede für den HH-Plan 2022, Fraktion GRÜNE, Sara Haug

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

vielleicht erinnern Sie sich auch noch an den Moment, als Sie erfahren haben, dass Sie in den Gemeinderat gewählt wurden? Ich saß vor zweieinhalb Jahren in der Uni, habe die Ergebnisse online gecheckt und im Laufe des Vormittags nach dem Wahltag war klar: es reicht für den Einzug in den Gemeinderat. Nur in Teilen konnte ich damals ahnen, wie viel ich dazulernen werde und welche große Rolle die Politik für mich spielen wird. Jetzt ist die Hälfte der Legislaturperiode herum und einiges hat sich seit der Wahl geändert. Wenn ich allerdings meine Rede von letztem Jahr durchlese, stelle ich wiederum interessante Parallelen zu heute fest.

Denn letztes Jahr habe ich an dieser Stelle gesagt, dass die Coronakrise uns alle vor unglaubliche Herausforderungen gestellt hat und dass Kulturschaffende und Gastronomen in ihrer Existenz bedroht sind. Leider finden wir uns auch dieses Jahr in der Situation wieder, Kontakte zu reduzieren und es bleibt die Hoffnung, dass mit einer höheren Impfbeteiligung die Überlastung der Krankenhäuser möglichst bald zurückgeht.

Wo letztes Jahr noch die Betreuung des Einzelhandels und der Gastronomie ein wichtiger Teil der Arbeit der Stadtverwaltung war, musste sie in diesem Jahr mit vielen Testangeboten auf die Pandemie reagieren. Hier möchte ich explizit den Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern danken, die mit viel Zusatzarbeit in ihren oder benachbarten Ortschaften ein Testen möglich gemacht haben und auch den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung, die in den Testzentren mithelfen und somit einen wichtigen Beitrag zur Kontaktnachverfolgung in der Pandemie geleistet haben.

Neben dem Einzelhandel und der Gastronomie, die nun wieder in einem schwierigen Winter stecken, mussten auch die Schülerinnen und Schüler in den letzten fast zwei Jahren viel über sich ergehen lassen. Homeschooling klappte mal besser, mal schlechter; Kinder wie Eltern wurden vor immense Herausforderungen gestellt; viele Schülerinnen und Schüler haben jetzt Lernlücken, die sich nicht so einfach schließen lassen. Da wundert es nicht, dass immer mehr Schülerinnen und Schüler in der Schule fehlen oder gar die Schule abbrechen. Im Mai wurde im Sozial-, Bildungs- und Kulturausschuss das Projekt „aufwärts“ vorgestellt. Darin werden Schülerinnen und Schüler individuell unterstützt, die durch Fehlzeiten auffallen. Wir sehen dieses Projekt gerade in der aktuellen Zeit als unverzichtbar an. Deshalb ist es richtig und wichtig, dass die Stadt die wegfallenden EU-Mittel ausgleicht. Schülerinnen und Schüler haben schon genug unter Corona gelitten, es ist unsere Pflicht, ihnen gerade in schwierigen Zeiten zu helfen!

Neben der Pandemie ist die globale Erderwärmung ein riesiges Problem, das uns heute wie in Zukunft stark begleiten wird. Wir Grüne beschäftigen uns dauerhaft mit dem Thema Klimaschutz und versuchen hier konstruktiv voranzugehen. So haben wir uns dieses Jahr im Bericht zum Förderprogramm „Ökologisches Bauen“ sehr gefreut, dass neun Anträge für Neubauten eingegangen sind, wo sehr hohe Effizienz oder Holzbau gefördert werden. Und auch die Förderung zu Photovoltaikanlagen mit dazugehörigem Speicher wurde bei 75 Fällen zugesagt. Das ist der richtige Weg und so leistet die Stadt einen wichtigen Beitrag für mehr Klimaschutz.

Doch der Klimawandel schreitet weiter voran, nach drei Hitzesommern 2018 bis 2020 folgte nun ein Jahr mit Überschwemmungen – auch in Rottenburg – und wir müssen uns fragen, wie wir uns in Zukunft an die Klimafolgen anpassen können. Dazu fördert das Bundesministerium für Umwelt die Stelle einer Klimafolgenanpassungsmanager*in mit 80-90 %. Die Aufgabe ist, ein Konzept zu erarbeiten, das die Klimafolgen in der Stadt identifiziert und Vorschläge zur Anpassung oder Vermeidung macht. Größere

Haushaltsrede für den HH-Plan 2022, Fraktion GRÜNE, Sara Haug

Anpassungsprojekte, die aus dem Konzept hervorgehen, können im Anschluss an die 2 Jahre weiter gefördert werden. Dementsprechend ist es sinnvoll, dieses Konzept jetzt zu erarbeiten. Außerdem sehen wir den großen Vorteil, dass die Abteilung Klimaschutz der Stadt mit einer weiteren Stelle für zwei Jahre unterstützt wird. Uns ist klar, dass hier noch keine genauere Zielvorstellung vorliegt. Aber das ist auch gar nicht gewollt. Schließlich soll die Person dann herausfinden, was gute Projekte zur Klimafolgenanpassung für Rottenburg wären. Ich hoffe daher, dass wir hier einen weiteren wichtigen Schritt zusammen gehen können.

Auch das Thema Wärmewende muss in Zukunft auf der Tagesordnung stehen. Wie können wir die Wärmeversorgung in Rottenburg klimafreundlich gestalten? Eine Umstellung auf netzgebundene Wärmeversorgung muss jetzt sorgfältig geplant werden, dabei sind Maßnahmen für Ortschaften, Quartiere und Einzelgebäude zu untersuchen. Wir finden, dass es Zeit ist einen guten Weg hin zu klimaneutraler Wärme zu finden. Deshalb werden wir einen Antrag einreichen, der beinhaltet, diese Fragen im Ausschuss für Bauen und Nachhaltigkeit zu diskutieren. Nur wenn wir jetzt insbesondere im Bereich Wärme auf Klimaschutz umschalten, können wir eine Klimaneutralität in den 40er Jahren erreichen.

Die Verkehrswende ist ein Bereich, in dem sich noch sehr viel tun muss. Leider geht's in Rottenburg nur schleppend voran. Vor zwei Wochen wurden die Radstraßen, die eigentlich jetzt schon umgesetzt sein sollten, im Verwaltungsausschuss vorgestellt. Auch wenn es zunächst unpopulär ist: hier werden der Autoverkehr und der ruhende Verkehr Raum abgeben müssen. Dafür gewinnen wir aber eine deutlich bessere Radverkehrsqualität. Nun muss der Plan nochmal überarbeitet werden und wir hoffen, dass dann endlich im kommenden Jahr die Umsetzung erfolgt.

Hinter der Verschiebung der Radstraßen liegt ein grundsätzlicheres Problem. Wir möchten deshalb im kommenden Jahr einen genaueren Blick auf die Umsetzung der Projekte haben. Wir müssen als Kontrollgremium wissen, wenn sich ein Projekt verschiebt oder verzögert. Wir möchten über die Planung und die Zeiträume Bescheid wissen, damit wir sie mit der Realität abgleichen können und hoffen auf eine bessere Kommunikation in Zukunft.

Insgesamt ist für uns Grüne klar, dass Corona auch die Stadt finanziell belastet und daher nur das wichtigste umgesetzt wird. Es bleibt kein Spielraum für Freiwilligkeitsleistungen - sei es die komplette Abschaffung der Kinderbetreuungskosten oder ein kostenloses Mittagessen für alle. Die enormen jährlichen Kosten würden unseren Finanzrahmen sprengen.

Meine Damen und Herren, der Moment, den ich Ihnen am Anfang der Rede erzählt habe – wie ich von den Ergebnissen der Wahl erfahren habe – ist bestimmt einer, der mir noch lange im Gedächtnis bleibt. Genauso wird es dieser Moment hier und heute. Denn das hier wird wohl meine letzte Haushaltsrede sein – im Laufe des nächsten halben Jahres werde ich voraussichtlich umziehen.

Die Rottenburger Grünen werden sich hier im Gemeinderat aber weiterhin für die Zukunft einsetzen. Wir machen uns stark für Investitionen in Bildung. Denn Schülerinnen und Schüler sind die Zukunft unserer Gesellschaft. Und wir kämpfen für Klimaschutz. Damit unsere Lebensgrundlagen erhalten bleiben.

Vielen Dank.